

N a c h r i c h t  
von dem  
vesten Schloß Connowedit.

Das Schloß Connowedit, hat in alten Zeiten zwischen Caporn und Maargen und zwar, ohngefähr 300 Schritte von letzterem Vorwerke, (welches in alten Zeiten Vorwerk Marien genannt worden ist,) deicht am frischen Haff, am Walde, auf einem hohen Berge, der wie eine Zunge in das Haff hereingegangen und an der Wasser-Seite ganz steil gewesen ist, gestanden (\*). Man findet auch den Namen dieses Schlosses an eben diesem Orte in einer ganz alten land. Carte, betitelt: Die Gestalt und Gelegenheit des Landes Preussen, wie

(\*) Connowedit, soll eines Edelmanns Schloß, auf Samland gegen Brandenburg über, gewesen seyn, dafür die Ermländer, so es stürmeten, vom Orden geschlagen wurden, ihr Hauptmann Glappo gefangen und zu Königsberg für St. Nikolas Thor an einer Eichen gehangen, da von der Berg noch, der Glappenberg genannt wird. Die Stätte hat lange wüste gelegen, ist aber nun wiederum bebauet worden. Es wird auch derselbige Berg der Rollberg geheissen zc. Vid. Casp. Henneberger Erklärung der Preußischen größeren Landschaften oder Mappen de Ao. 1595. Pag. 58 et 43. Ebenfallselbst wird das Schloß Connowedit eine Burg genannt. Item, Casp. Schützen Historia Rerum Prussicarum, oder wahrhafte Beschreibung der Lande Preussen zc. de 1599. Pag. 38½.



wie dasselbe zu der Zeit, da es die alte heyd-  
nische Preussen bewohnt hatten, ehe denn  
es von den deutschen Ordens-Brüdern be-  
stritten und bebauet worden ist; doch wird  
dieses Schloß in dieser Carte Connobedit benannt.  
Es ist also dieses Schloß schon zu heydnischen Zeiten  
vorhanden gewesen, mithin muß solches in ganz al-  
ten Zeiten schon erbauet worden seyn.

Zu Zeiten dieses Schlosses, welches Martin  
Golin, als Befehlshaber und Beschützer vom Or-  
den inne gehabt hat, sind die beyden Derter Cas-  
porn und Maargen noch nicht angebauet gewe-  
sen, sondern dieses kleine, und zu damaligen Zeiten  
veste Schloß, ist von der Landseite, mit einem gros-  
sen starken Walde von hohen Bäumen, umgeben  
gewesen, wovon noch ein Theil des Waldes, jedoch  
nur von mittelmäßigem Holze und Strauch übrig  
ist. Der Berg ist von der Landseite nach dem Haffe  
wärts immer allmählig höher gegangen, und kam  
an die 50 Fuß, von dem Wasser. Stande des Haf-  
fes hoch gewesen seyn, weil der gegenwärtig übrig  
gebliebene und noch vorhandene Theil des Berges  
an gegenwärtigen Zeiten gemessen, noch 42 Fuß und  
drüber senkrecht hoch befunden ist. Nach dieser La-  
ge, hat man also aus dem Schlosse Connowedit  
an diesem Orte das ganze Haff, so weit das Auge  
tragen kann, übersehen können, und ist das Schloß  
eine kleine Veste und wirklicher Schlüssel zu dem  
Eingange in den Pregel gewesen; wozu in folgen-  
den Zeiten, unter dem Hochmeister von Sangers-  
hausen, die Erbauung des Schlosses Brandens-  
burg, durch Marggrafen Otten von Brandenburg,  
Ao. 1266. dazu gekommen ist, welches Brandens-  
burg schräge über Haff auf der Natangenschen  
Seite

Seite gelegen, und Connowedit auf der Samländischen Seite befindlich gewesen ist.

Der größte Theil dieses spizen stellen hohen Berges selbst, wo das Schloß Connowedit gestanden hat, ist nach und nach durch eine Reihe von ansehnlichen vielen Jahren, von denen Wellen des Hasses bey Stürmen und Eisgängen abgeschlagen, die Menge von Erde nach und nach herunter gestürzt, und durch das Wasser verflücht worden, so daß nunmehr weiter nichts als ein kleiner Theil von diesem Berge, und zwar ein Stück des alten Begräbniß-Berges, übrig ist, woselbst zuweilen noch gegenwärtig einige Urnen, oder Todten-Aschen-Töpfe, und mit denenselben alte Spieße, Messer, Ringe, Stücke von Reitzeuge, u. a. Dinge mehr, die man in alten heydnischen Zeiten denen Todten mitzugeben und sie damit zu verbrennen und zu verscharren pfleget, entdeckt und ausgegraben werden (\*). Es sind demnächst noch Kennzeichen von einigen Lauf-Graben und Wallungen übrig, auch 2 spizige kleine Berge, die entweder zur Vorpost und Wache, sonsten auch als Eisgruben, u. s. w. haben gebraucht werden können, vorhanden.

Das nach und nach erfolgte Abstürzen des hohen Berges, kann aller Wahrscheinlichkeit nach Gelegenheit zum Abbrechen des Schloffes gegeben haben; inzwischen ist aus der alten Geschichte noch nicht  
ausfüns

---

(\*) Ein heydnisches Opfermesser, ohnversehrt, nur daß der Hest verrottet ist; ein alt preuß. Ring, wie mit grünem Lack überzogen; und eine kleine arabische Münze, habe ich selbst mit einer Urne an diesem Orte ausgegraben.

Herr L. v. T: nh: m. Ein kleines niedliches Stöckchen von seiner Composition, ebendasselbst.



ausfündig zu machen, in welchen Zeiten dieses eigentlich geschehen seyn kann. Wenn das Wasser im frischen Haß ganz niedrig ist; so kann man noch eine Menge von Fundament-Steine dieses ehemaligen Schlosses, die von oben herunter ins Haß gestürzt sind, ganz deutlich entdecken, auch einigermaßen den Raum des Schlosses, welches es eingenommen haben kann, hiedurch bestimmen.

Dieser Ort, muß in ganz alten heydnischen Zeiten; schon ein ständiger Begräbniß-Ort gewesen seyn. Denn in der altpreussischen Sprache heißen Capernen, Gräber, oder Begräbniß-Orter; in welchen noch, Asche, Knochen, in Urnen (oder Aschen-Todten-Töpfe), nebst demjenigen, so man denen Todten mitzugeben pfeleget, auf Bergen und in Hügel, theils in Leimen gemauert, theils mit Feldsteinen bestreuet und ausgeset, heut zu Tage gefunden werden.

Hievon ist denn der Name des Orts, vom Borwerk und Dorfe Caporn und des gegenwärtigen ganzen Amts Caporn entstanden.

\* \* \* \* \*

Mit diesen im Zusammenhange, von der Vier Brüder-Säule in der Capornschen Heyde und dem alten vormaligen Schlosse Connowedit, überlieferten gegründeten historischen Nachrichten, wünsche ich die resp. Leser dieser Abhandlung, auch Freunde und Liebhaber der alten Geschichte Preussens, gehörig zu befriedigen.

